

*Pius II. an Magister Petrus de Valle, päpstl. Kaplan und Rotaauditor. Im Streit zwischen Johannes Stam, Familiar des NvK, und Jakob Brant um Kanonikate und Pfründen an St. Simeon und St. Paulin zu Trier weist er ihn an, zugunsten des Johannes Stam zu entscheiden, falls keiner der Kontrahenten einen Rechtsanspruch nachweisen könne.*

*Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 478 f. 190<sup>r</sup>-192<sup>r</sup>.*

*Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 520 Nr. 3634.*

*Em.: Meuthen, Die letzten Jahre 312.*

*Einer ihm vorgelegten Supplik des Johannes Stam, Priesters der Diözese Trier, zufolge sei er kraft Urkunde des damaligen apostolischen Legaten Kard. Juan Carvajal mit Kanonikaten und Pfründen an St. Simeon und St. Paulin zu Trier providiert worden, die durch die Heirat des Vorbesitzers Henricus Leynbach<sup>1)</sup> vakant gewesen seien. Doch habe sich stattdessen Iacobus Brant<sup>2)</sup>, Kleriker der Diözese Köln, in ihren Besitz gebracht. In dem folgenden Verfahren vor Helwicus de Bopardia<sup>3)</sup>, Dekan an Liebfrauen zu Oberwesel, der vom Legaten als Richter in der Sache bestellt worden war, sei zugunsten Jakobs entschieden worden. Der Rotarichter Ludovicus de Ludovisiis<sup>4)</sup>, dem Nikolaus V. die Appellation des Johannes Stam gegen dieses Urteil übertragen habe, habe ebenfalls zugunsten des Jakob Brand entschieden. Ebenso habe der Rotarichter Iohannes Didaci de Coca<sup>5)</sup> eine neuerliche Appellation des Johannes Stam abgewiesen. Danach sei die Sache durch Tod und Nachlässigkeit der Prokuratoren des Johannes Stam liegen geblieben. Nun habe der Papst die Sache in dritter Instanz seinem Rotarichter Petrus de Valle<sup>6)</sup> übergeben. Petrus solle die Kanonikate und Pfründen, deren jährliche Einkünfte sich auf 10 Mark Silber belaufen, Johannes Stam übertragen, falls keiner der beiden Kontrahenten einen Rechtsanspruch auf sie besitze.*

<sup>1)</sup> Heinrich Leinbach, Kleriker der Diözese Würzburg; s. Abert/Deeters, RG VI 198 Nr. 1921. Zu ihm s. auch eine makulierte Urkunde, die als Einband von BERNKASTEL-KUES, StB, Cod. Cus. 217, dient. Es handelt sich um ein Schiedsurteil des Rotarichters Gaspare da Teramo, Trienter Domberrn, im Streit zwischen Johannes Stam und Henricus Leinbach. Anlass waren Beleidigungen gegen Johannes Stam. Beide Parteien vereinbarten am 16. Mai 1461 im Haus des Gaspare da Teramo in Rom ein von letzterem durchzuführendes Schiedsverfahren. Das Schiedsurteil erging am 18. Juni 1461. Notarielle Instrumentierung durch: Egidius Dass, Kleriker der Diözese Lüttich. Zur Urkunde vgl. bislang Marx, Verzeichnis 212. Dr. Marco Brösch (Trier/Bernkastel-Kues) sei für die Übersendung von Reproduktionen herzlich gedankt.

<sup>2)</sup> Jakob Brand, Kantor an St. Simeon zu Trier; s. F.-J. Heyen, Das Erzbistum Trier, Bd. IX: Das Stift St. Simeon in Trier (Germania Sacra N.F. 41), Berlin/New York 2002, 853. Er wird nicht erwähnt bei F.-J. Heyen, Das Erzbistum Trier, Bd. I: Das Stift St. Paulin vor Trier (Germania Sacra N.F. 6), Berlin/New York 1972.

<sup>3)</sup> Helwig von Boppard, Dekan von St. Florin zu Koblenz und Vertrauter des NvK; s.o. Nr. 4763 Anm. 2 mit Rückverweisen.

<sup>4)</sup> Ludovico de' Ludovisi aus Bologna; s.o. Nr. 6027.

<sup>5)</sup> Juan Diego de Cocas; s.o. Nr. 5858 Anm. 8.

<sup>6)</sup> Vgl. oben Nr. 2927.